

Zuteilung: KBK/RPK

## **Antrag der Primarschulpflege und des Stadtrates betreffend Einführung der Schulsozialarbeit an der Primarschule Uster**

### **(Antrag Nr. 377)**

Die Primarschulpflege und der Stadtrat beantragen dem Gemeinderat, gestützt auf Art. 21 lit. b der Gemeindeordnung vom 25. November 2007 folgenden Beschluss zu fassen:

1. **An der Primarschule Uster wird ab 2011 die Schulsozialarbeit eingeführt.**
2. **Für den Betrieb wird ab 2011 ein jährlich wiederkehrender Kredit von 484'100 Franken bewilligt.**
3. **Zur Einführung der Schulsozialarbeit wird ein einmaliger Kredit von 120'100 Franken bewilligt.**
4. **Mitteilung an die Primarschulpflege zum Vollzug.**

Referentin des Stadtrates: Sabine Wettstein-Studer, Präsidentin Primarschulpflege

## Geschäftsfeld Primarschule

### A Strategie

Leitbild Stadt Uster	<p><b>m</b> Wir unterstützen ein vielfältiges Bildungsangebot ...</p> <p><b>n</b> ... Wir sind kinderfreundlich, und den Eltern steht eine grosse Palette familienergänzender Betreuungsangebote zur Verfügung.</p>
Leitbild Primarschule	<p><b>Chancengleichheit:</b> Als einheitliche, in den Quartieren verankerte, grosse Primarschule bieten wir allen Schüler/innen gleiche Chancen.</p> <p><b>Entwicklung:</b> Wir reflektieren die gesellschaftlichen und schulischen Entwicklungen und gestalten sie mit.</p>
Strategischer Schwerpunkt <b>Nr. 4</b>	Die Stadt Uster stellt eine bedarfsgerechte Infrastruktur für die Bildung sicher, schafft ein Jugendkonzept und ein bedarfsgerechtes Angebot an schulergänzender Betreuung, ...
Strategisches Ziel <b>Z 06</b>	Uster ermöglicht den Jugendlichen eine aktive und sinnvolle Freizeitgestaltung.
Massnahme <b>M 103</b>	Die Schulsozialarbeit erproben und einführen.

### B NPM: Wirkungs- und Leistungsziel, das mit Antrag verfolgt wird

Bestehend	-
<b>LG Zusatzangebote Neu Z 08</b>	Durch die Schulsozialarbeit Problemen vorbeugen, sie frühzeitig erfassen und lösen.

### B1 Leistung, die mit diesem Antrag erbracht werden soll

Bestehend	-
<b>Neu L 04</b>	Angebot einer niederschweligen Schulsozialarbeit

### B2 Indikatoren, die zur Messung der Zielerreichung verwendet werden soll

Bestehend	-
<b>Neu I 09</b>	Zufriedenheit von Behörde, Schulleitungen, Lehrpersonen und Fachstellen mit der Arbeit der SSA
<b>I 10</b>	Anzahl Projekte, die von der SSA durchgeführt werden

### B3 Kennzahl, die aufgrund dieses Antrages aufgenommen wird

Bestehend	-
<b>Neu K 09</b>	Fälle, die von der SSA bearbeitet werden

### B4 Finanzen (inkl. allf. Personalkosten), die aufgrund dieses Antrages benötigt werden

Einmalig Investitionsrechnung	-
Einmalig Laufende Rechnung	120'100 Franken
Folgekosten total	480'100 Franken
- davon Kapitalfolgekosten	-
- davon übrige Mehrkosten	480'100 Franken, im Globalkredit ab 2011 einzustellen (Mehrkosten = übrige Folgekosten ./ Erträge Globalkredit)

**B5 Personal, welches aufgrund dieses Antrages benötigt wird**

Veränderung,  
Begründung

**Zunahme 3,3 Vollstellen** durch neues Angebot

**C Bemerkungen zu Konzepten, anderen bestehenden Dokumenten, Grundlagen etc**

Détails siehe Rahmenkonzept SSA

## 1. Das Wichtigste in Kürze

Aufgrund der guten Erfahrungen der Sekundarschule Uster, einer Mehrheit von Zürcher Schulgemeinden und den anstehenden grossen sozialen Problemen auf den unteren Stufen möchte die PSU die Schulsozialarbeit in der Primarschule spätestens im Jahr 2011 einführen.

Ein Rahmenkonzept wurde in einem breit abgestützten Projektausschuss sorgfältig erarbeitet.

Die Schulpflege hat es an der Sitzung vom 16.03.2010 abgenommen und gelangt hiermit an den Gemeinderat. Die Mitglieder der Schulpflege sind von der Notwendigkeit der Einführung von Schulsozialarbeit überzeugt und beantragen dem Gemeinderat deshalb die Genehmigung.

## 2. Beleuchtender Bericht

### 2.1. Ausgangslage

Der gesellschaftliche Wandel wirkt sich auf die Volksschule aus. Erziehungsaufgaben haben heute einen hohen Stellenwert in der Schule. Das neue Volksschulgesetz (VSG) des Kantons Zürich hält denn auch fest, dass die Volksschule für bildungs- und familienergänzende Erziehungsaufgaben zuständig ist (1. Teil, §2). Im neuen Gesetz über die ambulante Kinder- und Jugendhilfe (KJHG), welches voraussichtlich ab 2012 in Kraft gesetzt werden soll, ist die Schulsozialarbeit vorgesehen.

Kinder wachsen heute oft unter schwierigen Bedingungen auf. Sie sind mit Spannungen und Problemen in ihren Familien konfrontiert oder es fehlt ihnen an Halt und Unterstützung in einer zunehmend komplexen Welt. Soziale und kulturelle Unterschiede führen zu Unsicherheit bezüglich der geltenden Werte und Normen unserer Gesellschaft. Hier ist die Schule die wichtigste Institution für die Vermittlung dieser Werte und einer auf Ausgleich bedachten gemeinsamen Mentalität.

Auf der Sekundarstufe wird der dreijährige Pilotversuch mit Schulsozialarbeit bald erfolgreich abgeschlossen und die Sekundarschulpflege beantragt zur Zeit die definitive Einführung. Es besteht das Bedürfnis, die Schulsozialarbeit auf die Primarstufe auszuweiten.

Die Veränderungen haben vor den Toren der Primarschule Uster nicht Halt gemacht. Gleiche oder ähnliche Probleme wie auf der SSU bestehen längst auch in den unteren Stufen. Lehrpersonen, Schulleitungen und Fachstellen befassen sich immer öfters mit grossen sozialen Schwierigkeiten der Kinder und ihrer Familien. Die unterschiedlichen Probleme haben negative Auswirkungen auf den Schulbetrieb, das Lernen und die Entwicklung der Kinder. Folgen sind auch immer wieder teure externe Schulungen und interne Unterstützungsmassnahmen.

Aus diesen Gründen entschied sich die Primarschulpflege im März 2009 für den Projektstart zur Einführung der Schulsozialarbeit an der PSU. Ein Projektausschuss erarbeitete mit Hilfe der externen Fachbegleitung des Amtes für Jugend und Berufsberatung (AJB Ost) und der Fachstellen (SPD, Sonderpädagogische Leitung) ein Rahmenkonzept Schulsozialarbeit, das am 16.03.2010 von der Primarschulpflege genehmigt wurde und diesem Antrag beiliegt. Die Schule Uster soll nachvollziehen, was in den meisten Gemeinden des Kantons Zürich, v. a. auch in den Bezirken des Oberlands, bereits erfolgreich eingeführt worden ist.

### 2.2. Bedürfnisse und Erwartungen der Beteiligten (vgl. Konzept, Anhang 3)

Als Grundlage des Konzepts diente das Konzept der Sekundarschule Uster, die Empfehlungen des AJB zur Einführung der SSA (Version Juni 2009) und eine Umfrage zu den Bedürfnissen und Erwartungen der an der Schule beteiligten Personen.

Die Lehrpersonen erwarten Entlastung in der Betreuung einzelner Schüler/innen im sozialen Bereich, z. B. Intervention bei gravierenden Vorfällen und Gewalt in der Schule, Unterstützung und Beratung bei schwierigen Klassensituationen und mit zunehmendem Alter der Kinder auch Förderung von sozialen Kompetenzen.

Die Schulleitungen erwarten deutliche Entlastung in der Klärung von Vorfällen und in der Übernahme von Gesprächen durch zusätzliche, unabhängige Fachpersonen.

Für die Fachstellen wie dem Schulpsychologischen Dienst und der Sonderpädagogischen Leitung kann die Schulsozialarbeit Probleme frühzeitig und niederschwellig aufnehmen, die sich auswachsen können. Die Zusammenarbeit und zusätzliche Vernetzung mit externen Fachstellen (z. B. JFB, KJPD) wird verstärkt.

Die Schulpflege erwartet eine Verbesserung der sozialen Bedingungen für alle an der Schule beteiligten Personen um die Qualität der Primarschule Uster zu gewährleisten und nachhaltig zu fördern.

### **2.3. Was ist Schulsozialarbeit? Was bewirkt sie?**(vgl. kant. Empfehlungen, S. 3, S. 9)

Die Probleme, mit denen sich die Schulsozialarbeit befasst, können grob in drei Bereiche eingeteilt werden:

- Verhaltensprobleme von Schüler/innen (z.B. Konflikte, Mobbing, Gewalt, Vandalismus)
- Psychosoziale Probleme von Schüler/innen (soziale, persönliche und familiäre Probleme, Verwahrlosung, Beziehungs- und Suchtprobleme)
- Integrationsprobleme

Die Schulsozialarbeit übernimmt eine Scharnierfunktion zwischen Schule und Familie und leistet damit einen substanziellen Beitrag zur Erfüllung des Auftrags der Volksschule.

- Sie erfasst und bearbeitet soziale Probleme und persönliche Nöte von Kindern und Jugendlichen, welche sich im schulischen Umfeld auswirken. Sie unterstützt Lehrpersonen in ihrem Erziehungsauftrag.
- Sie trägt zur Vorbeugung, Entschärfung und Lösung von sozialen und persönlichen Problemen von Schüler/innen bei. Sie fördert sie in ihrer Selbstwahrnehmung, stärkt ihre gegenseitige Unterstützung und trägt dazu bei, Konflikte konstruktiv anzugehen.
- Die SSA wirkt dank früher Intervention präventiv und fördert die sozialen Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen.
- Sie stellt der Schule möglichst niederschwellig Jugendhilfe- und Sozialarbeitsleistungen zur Verfügung. Schule und Jugendhilfe arbeiten in enger Kooperation zusammen.
- Sie leistet einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Bedingungen im schulischen und familiären Umfeld.

## **3. Rahmenkonzept Schulsozialarbeit**

### **3.1. Zielgruppen** (vgl. Konzept, S. 4)

#### **Schüler/innen**

Über die SSA erhalten die Schüler/innen vor Ort rasch und unbürokratisch Hilfe und Beratung bei sozialen oder persönlichen Problemen und Unterstützung in Krisensituationen. Wichtige Faktoren für die Kinder sind die Unabhängigkeit von Schule und Lehrpersonen und die Vertrautheit mit ihrer Lebenswelt.

#### **Eltern**

Über die SSA können Eltern niederschwellig Kurzberatung und Unterstützung bei Erziehungsfragen sowie bei sozialen und persönlichen Problemen ihres Kindes in Anspruch nehmen. Die SSA vermittelt, wenn nötig, an externe Fachstellen.

#### **Lehrpersonen/Hortmitarbeitende/Therapeutinnen**

Die SSA unterstützt Lehrpersonen, Hortmitarbeitende und Therapeutinnen in ihrem Erziehungsauftrag. Problematische Situationen von Einzelnen, Gruppen oder in der Elternarbeit werden auf Wunsch gemeinsam aufgegriffen und bearbeitet. Bedeutung kommt auch der Zusammenarbeit im Bereich der Früherkennung/-intervention zu.

## **Schulleitung und Schulteam**

Die Schulleitung und das Schulhausteam können in der Erarbeitung und Durchführung von Interventions-, Integrations- und Präventionsmassnahmen unterstützt werden. Schulsozialarbeiter/innen können aber auch für Schulleitungen eine Anlaufstelle für persönliche Unterstützung sein.

Regelmässige Austauschsitzen bilden die Basis für Zusammenarbeit und Vernetzung mit bestehenden schulhausinternen und – externen Hilfsangeboten.

Die Schulleitungskonferenz hält die Einführung von Schulsozialarbeit für dringend nötig.

### **3.2. Leistungen** (vgl. Konzept, S. 4 - 6; kant. Empfehlungen, S. 7f.)

- Niederschwellige Kontakte für Schüler/innen, Lehrpersonen, Eltern und weitere an der Schule Beteiligte
- Schüler/innenberatung
- Interventionen bei Krisen und Konflikten
- Prävention
- Schulinterne Leistungen (z. B. Arbeitsgruppen, Elterninformation, Austausch)
- Vernetzung mit andern Stellen und Diensten, Förderung der interdisziplinären Zusammenarbeit
- Die SSA arbeitet auf allen Stufen mit den jeweils spezifischen Schwerpunkten

### **3.3. Arbeitsgrundsätze** (vgl. Konzept, S. 6f.)

Die SSA setzt die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit ein:

- Freiwilligkeit / Verpflichtung
- Beziehungsarbeit (Präsenz und Ansprechbarkeit)
- Präventionsprinzip (frühes Erfassen und Behandeln von Fehlentwicklungen)
- Ressourcenorientierung (auf den Stärken und Fähigkeiten des Einzelnen oder der Gruppe aufbauen)
- Prozessorientierung (Massnahmen, Vereinbarungen oder Abmachungen im Prozessverlauf regelmässig überprüfen und anpassen)
- Systemorientierung (Einbindung der Systeme Schule und Familie)
- Methodenkompetenz (Einzelfallhilfe als Hilfe zur Selbsthilfe, soziale Gruppenarbeit etc.)

## **4. Trägerschaft und Organisation**

### **4.1. Führungsmodell** (vgl. Konzept, S. 7f.; kant. Empfehlungen, S. 13 - 15)

Die strategische Führung und die Verantwortung für die Gesamtleitung der Schulsozialarbeit trägt die Primarschulpflege Uster. Grösse und Komplexität der PSU bedingen jedoch eine äusserst professionelle Aufbau- und Einführungsphase, eine qualifizierte Fachperson mit genügend zeitlichen Ressourcen. Die Primarschulpflege hat verschiedene Führungsmodelle geprüft und sich daher für das Modell „Jugendhilfe all-in“ entschieden. Im Auftrag der PSU übernimmt das AJB, Region Ost, den operativen Bereich, d.h. die personelle, fachliche und administrative Leitung der SSA.

Es soll eine Leistungsvereinbarung mit dem AJB, Region Ost, abgeschlossen werden. Die Leistungen für das Gesamtpaket werden mit einer jährlichen Pauschale vergütet.

Kriterien für die Modellwahl:

- Professionalität, Ressourcen und einheitliche Qualität während der Aufbau -und Einführungsphase
- Personalmitsprache durch die PSU gewährleistet
- Entlastung im operativen und fachliche Unterstützung der Schulpflege im strategischen Bereich (Behördenreduktion)
- Einheitliche und klare Kostenregelung

- Klare Regelungen bei Beschwerden und Konflikten
- Keine Kapazität der SSA-Führungsperson der SSU
- Leitungskosten und Beizug von Fachpersonen auch in den anderen Modellen

Die Modellwahl ist vorerst auf drei Jahre befristet. Im Rahmen der Gesamtevaluation muss im dritten Betriebsjahr die gemeinsame Trägerschaft mit der SSU geprüft werden.

#### **4.2. Steuergruppe und Leitung SSA (vgl. Konzept, S. 8f.)**

Die Gesamtverantwortung liegt bei der Primarschulpflege. Sie stellt ein Führungsteam in Form einer Steuergruppe zusammen und leitet diese (Vorsitz). Dieses Gremium ist verantwortlich für die strategische Führung, für die Einführung, Steuerung, Entwicklung und Qualitätssicherung der SSA. Alle wichtigen Entscheide werden hier gefällt.

Für die operative Umsetzung der Beschlüsse der Steuergruppe und die Führung der Schulsozialarbeiter/innen ist gemäss Auftrag PSU und Leistungsvereinbarung mit dem AJB Ost ein/e MA des AJB als Leitung Schulsozialarbeit verantwortlich. Ihr Pflichtenheft umfasst die Personalrekrutierung (in Zusammenarbeit mit der Steuergruppe) / Beantragen der Anstellungen, Personalführung, Mitarbeitergespräche, Qualitätskontrolle, regelmässige Fach- und Fallbesprechungen, Administration, Weiterbildungen, Koordination des Fachaustausches, Vernetzung mit anderen Diensten.

#### **4.3. Schnittstellen, Zusammenarbeit**

(vgl. Konzept, S. 7, Anhang 6; kant. Empfehlungen, S. 10 - 13)

Zusammenarbeit, Zuständigkeit, Einbindung aller Beteiligten werden in entsprechenden Umsetzungspapieren und Pflichtenheften geregelt.

Die Verflechtung der Aufgabenbereiche von SSA und SPD bedingen besonders klare Regelungen zu Zusammenarbeit und Abgrenzung.

Unabhängig vom Führungsmodell müssen alle Schnittstellen geklärt werden.

### **5. Stellenbedarf und Infrastruktur**

#### **5.1. Schulsozialarbeiter/innen in jeder Schuleinheit (vgl. Konzept, S. 11)**

Der Stellenbedarf wurde in Anlehnung an die kantonalen Empfehlungen (eine 100%-SSA-Stelle für 750 Schüler/innen) errechnet. Für die Einführung der SSA an der PSU soll dieser Mittelwert aus Kostengründen unterschritten werden. Als Folge wird jedoch die Setzung von Prioritäten im Leistungskatalog und weniger Präventionsarbeit unabdingbar sein.

Aufgrund der aktuellen Schülerzahlen ergibt dies einen Stellenbedarf an der PSU von 330 %.

Dies ermöglicht die Anstellung von 4 - 6 Schulsozialarbeiter/innen in den 7 Schuleinheiten (inkl. HPSU). Es werden Pensen über 50 % angestrebt. Die Verteilung ist abhängig von der Grösse der jeweiligen SE. Die SSA erfüllen ihre Arbeitszeit innerhalb der 39 Schulwochen plus 1 - 2 Wochen in der Schulferienzeit.

#### **5.2. Büros**

Um die niederschwellige, integrierte SSA zu garantieren, soll in jeder SE ein Büro/ein Beratungsraum für die Schulsozialarbeit eingerichtet werden. Dieser Raumbedarf wird in der Schulraumplanung berücksichtigt.

## 6. **Kosten, Finanzen** (vgl. Konzept, S. 12)

### 6.1. **Kosten Laufende Rechnung**

Für die Büros der SSA in den SE fallen einmalig folgende Kosten an:

Bürraum Anpassungen	20'000 Franken
Raumeinrichtung/ Mobiliar	44'100 Franken
Informatikmittel (Laptop, Drucker)	10'000 Franken
Handy/Festnetz	1'000 Franken
EDV, Installation	4'000 Franken
Übriger Sachaufwand	5'000 Franken
Evaluation (inkl. Erfassungstool) durch die zhaw während Einführung/Aufbau der SSA (3 x 12'000 Franken)	36'000 Franken

**Total** **120'100 Franken**

### 6.2. **Wiederkehrende Kosten**

Besoldungen, 330 % SSA, LK 16, inkl. Soz.leistungen	396'000 Franken
Weiterbildung, Supervision	11'550 Franken
Veranstaltungen, Projekte	9'900 Franken
Spesen, Diverses	9'900 Franken
Personelle Leitung AJB	19'800 Franken
Personaladministration(HR, Besoldung, Rechnungsführung)	4'950 Franken
Fachliche Leitung AJB	32'000 Franken *

**Total** **484'100 Franken**

\* Schätzung: Die Kosten hängen vom Entscheid des Kantons ab, wie die Finanzierung der SSA zukünftig geregelt werden soll.

## 7. **Zusammenarbeit mit der Sekundarstufe**

Der Projektausschuss hat seit dem Start im März 2009 in mehreren gemeinsamen Sitzungen, Besprechungen und im schriftlichen Austausch eine sehr enge Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Sekundarschule gepflegt. Das Rahmenkonzept ist bereits so weit als möglich der SSU angeglichen. Zum gegebenen Zeitpunkt ist vorgesehen, die Wirkungs- und Leistungsziele sowie die Kennzahlen für das Globalbudget gemeinsam mit der SSU zu erarbeiten.

## 8. **Evaluation**

Während der Zeit der Einführung, d. h. in den ersten drei Jahren, soll die Evaluation der SSA professionell durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (zhaw) erfolgen. Sie hat bereits die SSA SSU evaluiert.

Das Leistungserfassungstool ist zwingend für die tägliche Arbeit der SSA und dient als Instrument für Führung und Steuerung der PSU.

Die Evaluationsleistungen dienen als Grundlage für die Erarbeitung der Wirkungs- und Leistungsziele (LA/GB), für den Stellenbedarf wie auch für die Konzeptentwicklung sowie allfällige Anpassungen.

## 8.1. Zeitplan Evaluation

1. Quartal 2011	Start SSA
Sommer 2012	1. Zwischenbericht (Auswertung Leistungen/ Lehrpersonenbefragung)
Sommer 2013	2. Zwischenbericht (Schlüsselpersonenbefragung)
Frühling 2014	Abschluss Evaluation, Prüfung gemeinsame Trägerschaft PSU-SSU, Schlussbericht (kann veröffentlicht werden)

## 8.2. Ziel: Eine SSA für die Schule Uster

Im 3. Betriebsjahr wird im Rahmen der Gesamtevaluation auch das Führungsmodell überprüft. Das Ziel ist die Zusammenführung der Konzepte von PSU und SSU und eine gemeinsame Trägerschaft (nach dem gleichen Modell). Beide Stufen werden die gemeinsame Trägerschaft für die Schulsozialarbeit prüfen.

## 9. Antrag

1. An der Primarschule Uster wird ab 2011 die Schulsozialarbeit eingeführt.
2. Für den Betrieb wird ab 2011 ein jährlich wiederkehrender Kredit von 484'100 Franken bewilligt.
3. Zur Einführung der Schulsozialarbeit wird ein einmaliger Kredit von 120'100 Franken bewilligt.
4. Mitteilung an die Primarschulpflege zum Vollzug.

## PRIMARSCHULPFLEGE USTER

Sabine Wettstein-Studer  
Präsidentin

Jürg Göppel  
Leiter Schulverwaltung

## STADTRAT USTER

Martin Bornhauser  
Stadtpräsident

Hansjörg Baumberger  
Stadtschreiber

Beilagen: - Rahmenkonzept Schulsozialarbeit Primarschule Uster mit Anhängen vom Februar 2010 (Versand)  
- kant. Empfehlungen zur Einführung von Schulsozialarbeit vom Juni 2009 (Aktenuflage)